

W. B. Berlin, 10. Dez. Der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission übergab dem Vorsitzenden der internationalen Waffenstillstandskommission folgende Note: Auftragsgemäß lege ich gegen folgende Verletzungen des Waffenstillstandsabkommens Verwahrung ein: 1. Robert Rößling wurde verhaftet, am 30. November wieder freigelassen, am 1. Dezember wieder verhaftet und sitzt in Dunkelhaft. Seine Behandlung ist sehr schlecht. Er wird beschuldigt, sich französische Maschinen angeeignet zu haben. Tatsache ist, daß er die Maschinen in Pöhlkirgen gekauft hat. 2. Zwei Säbne des Kommerzienrats Krenn in sind in Oberhamburg festgenommen worden. Der Vater sollte auch verhaftet werden. Von der Verhaftung wurde mir abgesehen, da er aus Schweden einen Schlaganfall

erlitten hatte. 3. Die Gutbesitzer Paul Hedel auf Wintingerhof und Deul aus Driedenhausen sind feiggenommen worden. 4. Aus dem Landkreis Saarbrücken sind 2000 ehemalige Soldaten abgeführt worden, obwohl sie völlig ordnungsgemäß entlassen wurden. Ich erbitte schleunigste Freilassung aller Verhafteten.

Die geretteten französisch-belgischen Kunstschätze.

W. B. Berlin, 9. Dez. Wie das belgische Bureau von zehnjähriger Seite erzählt, erhalten jetzt die Regierungen von Frankreich und Belgien die einen Milliardenwert darstellenden Kunstschätze zurück, die sich in den von deutschen Truppen besetzt gehaltenen Gebieten bei ihrem Einmarsch dorthin befanden. Doch das wichtigste ist, daß nur den weit vorausgehenden Maßnahmen zu danken, die die deutsche Regierung unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Armeen in die Wege geleitet hat. Diese Maßnahmen des Verharmloßens und der Vergewaltigung von Kunstwerken wurden bereits im Herbst 1914 begonnen und sind von namhaften deutschen Künstlern während der ganzen Zeit der Besetzung durchgeführt. Die deutsche Regierung schuf eine Zentrale für diesen Schutz der Kunstwerke und von die vorhandenen Landesbehörden zur Mithilfe heran. Wo die Gefahr bestand, daß die Kunstwerke in den Händen der Kriegshandlungen zum Opfer fallen könnten, wurden diese im Rahmen von französischen und belgischen Sachverständigen verpackt und in belandeten Verstecken gebracht, die in Brüssel, Brügge, Valenciennes, Charleville, Bourmies und Roubaix eingerichtet waren. Auch die Kunstwerke der Erde wurden aus dem durch die Besetzung schwer beschädigten Museum nach Valenciennes überführt. Die wichtigsten Kunstwerke wurden, um sie nicht in den Händen der Feinde zu lassen, in neu eingerichteten Museen zu Brügge und Valenciennes aufgestellt. Die Behörden und Museen in den besetzten Gebieten konnten Listen aufstellen, die über die abtransportierten Kunstwerke Rechenschaft geben. Die reichen Kunstschätze Frankreichs wurden, soweit sie gefährdet waren, unter Mitwirkung der belgischen Commission royale des monuments historiquement in Brüssel gegeben. Bei der Räumung von Valenciennes im Jahre 1918 wurden auch die Schätze, die im Museum von Valenciennes aufgestellt waren, nach Brüssel gebracht und im alten Museum von Brüssel aufgestellt. So ist dieser gewaltige belgische und französische Kunstbesitz durch deutsche Organisation gerettet worden.

Der Austausch der seit Jahren in Gefangenschaft Befindlichen.

Der nach abgeschlossenen Verträge zwischen den Kriegführenden schon seit Frühjahr 1918 begonnene Austausch der Gefangenen durch die Kriegsmächte ist in Wiesbaden durch den Abbruch des Waffenstillstands hinfällig geworden, so daß also selbst diejenigen, die schon im fünften Jahr der Gefangenschaft leben und denen baldige Rückkehr in die Heimat schon zugesichert war, nunmehr als zum definitiven Friedensschluß ihrem schweren Schicksal überlassen bleiben. Sollte nicht bei den am 12. Dezember beginnenden Verhandlungen über die Waffenstillstands-Verlängerung erreicht werden können, daß der schon während der Kriegführung fertig abgeschlossene und in Kraft getretene Vertrag auch betreffs der älteren deutschen Kriegsgefangenen im Waffenstillstand weiter zu gelten hat? Das dürfte doch nicht nur dem trübsinnigen menschlichen Empfinden, sondern auch dem allgemeinen einfachen Rechtsempfinden nur entsprechen.

Die preussische Regierung gegen die Postrennungsbestrebungen.

W. B. Berlin, 10. Dez. Bekanntmachung. Die in verschiedenen Gegenden des preussischen Staates gemachten Versuche, Teile von Kreisen loszutrennen oder in Preußen eigenmächtige obrigkeitliche Befugnisse auszuüben, geben uns Veranlassung darauf hinzuweisen, daß solche Bestrebungen das Gemeinwohl gefährden. Deshalb müssen diese mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden. Dies gilt auch besonders für diejenigen gemischtpragmatischen Landesteile Preußens, über deren staatliche Zugehörigkeit erst durch den Friedensvertrag die Bestimmung getroffen wird. Am übrigen wird über die künftige staatsrechtliche Gestaltung Preußens durch die Nationalversammlung entschieden werden. Sämtliche preussische Behörden werden angewiesen, sich nach diesen Vorschriften unwiderruflich zu richten. Alle den zuwiderlaufenden Eingriffen ist unwiderruflich entgegenzutreten. Auch erweisen wir in jedem einzelnen Falle sofortige telegraphische Anzeige. Die preussische Regierung. Gen. Dir. Ströbel, Braum, Eugen Ernst, Adolph Hoffmann, Rosenfeld.

Die Düsseldorf Grob-Industrie gegen die Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik.

W. B. Düsseldorf, 10. Dez. (Drahtbericht.) Die fortgesetzte in Versammlungen wiederholende Behauptung, die rheinisch-westfälische Industrie erhebe aus kapitalistischen Gründen die Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik, veranlaßt die Düsseldorf Grob-Industrie zu folgender Erklärung: Die heute abend versammelten Vertreter der Düsseldorf Grob-Industrie erklären einstimmig, daß sie niemals den Gedanken ertragen haben noch ertragen werden, die Schaffung einer selbständigen rheinisch-westfälischen Republik zu befürworten. Sie halten am Deutschen Reich fest und mißbilligen alle auf Teilung Deutschlands in einzelne Republiken hinführenden Bestrebungen. Ebenso

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Das dritte Sinfoniekonzert der Theaterkapelle am Montag vermittelte uns die Bekanntheit der vierten Sinfonie von Felix Weingartner. Der berühmte Dirigent hat sich namentlich durch seine wirksamen melodischen und feingestimmten Fieder und durch Klangschöne und schwingende Kammermusikwerke als Komponist einen Namen von höchster Bedeutung erworben. Aber auch mit dramatischen Opernwerken ist Weingartner erfolgreich hervorgetreten, ebenso hat er als Sinfoniker — wir kennen seine ersten drei Sinfonien (G-Dur, Es-Dur und C-Dur) als die Arbeiten eines erstrebenden, erfahrenen und begabten Musikers — zum Teil ausgezeichnetes geleistet. Die neue (vierte) Sinfonie ist zwar nicht das Werk eines klar geprägten Charakterkopfes, ihr mangelt es häufig an ausgeprägter Eigenart. Sie ist mehr das Ergebnis eines feingebildeten, noch empfindenden Intellekts. Der Komponist läßt sich gern in seiner Tonsprache von seinen Landsleuten — Beethoven, Bruckner und gelegentlich auch einmal von Johann Strauß — beeinflussen, bietet aber sonst als warmblütiger Künstler in den vier Sätzen, die alle den Vorzug großer Geschlossenheit und klaren Aufbaus besitzen. Nicht von herabgewinnender Anmut und eindringlicher Klänge, frei von aller Grubelei und Diktioniererei. Meistlich ist die Orchesterleitung angestrengt. Die Instrumente vereinigen sich zu blühenden Farben und reichhaltigen Mischungen. Durch das erste Allegro geht ein frischer, wohlwollender Zug. Warme Empfindung atmet der langsamere Satz. Behagliche Stimmung spricht aus dem besonders gelungenen dritten Satz, und der vierte bildet in seiner posthumer Heiterkeit einen mobilisierten Schluß. Die Theaterkapelle unter der begeisterten und begeisternden Leitung von Herrn Professor Mannsiedt brachte das Werk in einer schönen, feinen, klaren und wirksam gesteigerten Wiedergabe. — Der

unbegründet und sinnlos ist das Gerücht, daß die Industrie des Westens die Besetzung ihres Gebietes durch feindliche Truppen betriebe. Auch diese Behauptung ist glatt erfunden. Die vorstehend behandelten Versuche zur Versteigerung Deutschlands zeigen, wie dringend notwendig es ist, die Nationalversammlung in nächster Zeit einzuberufen, da jede Verzögerung die politische Vermittlung vergrößert und außerdem den wirtschaftlichen Zusammenbruch beschleunigt. Die Industrie des Rheinlands und Westfalens muß daher auch von diesem Gesichtspunkt die schnellste Einberufung der Nationalversammlung dringend fordern.

Thyssen und Stinnes.

Br. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) Wie das „D. L.“ meldet, bleiben Thyssen Vater und Sohn sowie die verhafteten Direktoren der Thyssenschen Werke, die inzwischen in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden sind, noch in Haft. Die Stinnes haben zwar bei ihren Vernehmungen einen Alibi-Beweis in der Richtung angetreten, daß sie in dem fraglichen Tage nicht an der Konferenz teilgenommen hätten, aber die Ermittlungen werden im Rheinlande noch fortgesetzt und dürften erst in einigen Tagen abgeschlossen werden. Solange bleiben die Verhafteten in Samaritan, damit eine Verdunkelung des Tatbestandes vermieden wird.

Militärische Gegenrevolution in Württemberg?

Br. Stuttgart, 11. Dez. (Drahtbericht.) Die Gerüchte über eine in Bildung begriffene militärische Gegenrevolution in Württemberg mehrten sich von Tag zu Tag. Als Sicherungsmassnahme wurde heute noch das Stuttgarter Hauptpostamt durch den Garnisonrat besetzt.

Wichtige Veränderungen im Auswärtigen Amt.

W. B. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet über Veränderungen im Auswärtigen Amt: Als Anfang vorigen Monats Direktor Johann aus seiner Stellung als Leiter der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und zugleich mit ihm, der Altestenrat dieser Abteilung aus dem Dienste schieden, verläutete bereits, daß weitere Personalveränderungen im Auswärtigen Amt bevorstünden. Nachdem inzwischen auch der Unterstaatssekretär in der politischen Abteilung Stumme und einige diplomatische Vertreter im Ausland von ihren Ämtern entbunden wurden, sind noch weitere wichtige Änderungen zu verzeichnen. Der langjährige Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes, Kriegs- sowie einige ältere Räte dieser Abteilungen sind zur Disposition gestellt worden oder ausgeschieden. Als Nachfolger für Excellenz Reine ist Direktor Simon ernannt, der aus dem Reichshofamt hervorgegangen ist, einige Jahre im Auswärtigen Amt war und zuletzt als Direktor in der Reichsfinanz bei dem Übergang in die neuen Verhältnisse wertvolle Mitarbeit geleistet hat. Zu seiner Unterfertigung ist der bisher im Reichsfinanzamt während des Krieges im Reichswirtschaftsamt tätig gewesen Geheimrat v. Simon ausserlesen. In die wirtschaftspolitische Abteilung des Auswärtigen Amtes ist Professor Wiedenfeld aus Halle berufen worden, der ein guter Kenner des deutschen Wirtschaftslebens und durch seine ausgesprochen gegen-annexionistische Stellungnahme während des Krieges bekannt geworden ist. Im letzten Jahre hat er im Kriegsministerium unter Oberstleutnant Roeth als wirtschaftlicher Berater Rohstofffragen bearbeitet. Weitere Personalveränderungen stehen noch bevor. Hand in Hand mit diesen Personalveränderungen sind wichtige grundlegende Verfügungen über die Neuorganisation des Auswärtigen Amtes überhaupt erlassen. Der diplomatische und konsularische Dienst wird in Zukunft eine einheitliche Laufbahn sein mit den gleichen Voraussetzungen und mit gemeinschaftlicher Ausbildung. Eine Verfügung des Staatssekretärs, die diese Vereinigungen einleitet, wird den in der Presse vielfach angefeindeten Zustand beseitigen, daß die Personalien der Diplomaten von einem Räte der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes bearbeitet wurden. Sämtliche Personalanforderungen des Auswärtigen Dienstes werden in Zukunft von einer gemeinsamen Personalabteilung bearbeitet.

Die Räumungen im Osten.

W. B. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) Die Räumungen im Osten werden fortgesetzt. Die Heeresgruppe Madsen hat Befehl, den Rückmarsch mit der Bahn und im Fußmarsch fortzusetzen. Eine Reihe weiterer Formationen der Heeresgruppe ist in Deutschland eingetroffen.

zweite Teil des Konzerts war Beethoven gewidmet. Zunächst kam das letzte gehörte Konzert für Klavier, Violine und Cello mit Orchesterbegleitung zu Gehör. Die Solisten waren der Herr Mannsiedt (Klavier), Komol (Violine) und Brückner (Cello) in durchaus zuverlässigen Händen. Wenn das Werk den Solisten auch nicht Gelegenheit gibt, sich ganz auszuzeichnen, so ist das einzelne Instrument doch mit dankbaren Partien bedacht, um für sich einen Sondererfolg zu erzielen. Zum Schluß erfreute die Theaterkapelle durch eine schwingende Wiedergabe der dritten Leonoren-Overtüre. Die Zuhörer langten nicht mit reich bemessenem Beifall.

C. K. Aus Oberrhein Jugendjahren. Die Geburt des Volksbeauftragten Friedrich Obert tritt unter den Männern unserer neuen Reichsregierung am eindrucksvollsten hervor, und wir haben ein lebhaftes Interesse, Rückblick über die Herkunft und Entwicklung dieser Persönlichkeit zu erfahren. Die als Führer der sozialdemokratischen Partei während des ganzen Krieges eine große Rolle gespielt hat und nun in der schwersten Zeit an verantwortlicher Stelle steht. Im neuesten Heft der von Siegfried Polakowski herausgegebenen „Westfälische Rundschau“ hat Herr Obert ein anschauliches Bild seiner Lehr- und Wanderjahre. In Heilberg ist er geboren. Es war in jenen Tagen, da ganz Deutschland, noch dem Krieg über Frankreich, jubelte die Freuden aus den Häusern strömte, als das neue, imperialistische Deutsche Reich eben in Versailles entstanden war. Friedrich wurde, ohne irgend welche Unterbrechung, in Kreisbürgerschule, Heime, proletarischer Enge auf. Der Vater? Einer von den Vielwühlern, die nur grau in grau ihr Leben lang zu arbeiten hatten. Die Mutter? Wie alle Mütter in jenen engen Gassen und winzigen Höfen sind. Auch um den Kopf, früh gelehrt und abgearbeitet. Friedrich machte die Volksschule durch und wurde, vierzehnjährig, zu einem Seiler in die Lehre geschickt. Ach Gott, die Welt war so schön um ihn. Der Schwarzwalder, der Redar, der

Die Polen.

Br. Genf, 11. Dez. (Drahtbericht.) Savas meldet aus Amsterdam: Die polnisch-amerikanische Division, die unter dem Befehl des Generals Haller steht, ist nach D. Savas abgereist, von wo sie sich nach Danzig einschiffen wird. Sie wird die Provinzen Posen und Schlesien befreien und ihr Hauptquartier in Polen aufschlagen.

Br. Posen, 11. Dez. (Drahtbericht.) Eine Abordnung, die aus dem Reichs-Handelsrat, dem Schriftsteller Stefan Jeromski und dem Sozialisten Boleslaus Limanowski besteht, wird allen Staaten den unabhängigen polnischen Staat ratifizieren. Eine andere dreiköpfige Warschauer Delegation fährt nach London, zwecks Ankaufs von Waren und Rohstoffen für eine Viertel-Milliarde Mark.

Doch Abbestellung der Sowjetente.

W. B. Berlin, 10. Dez. Wie der „A. N.“ vernimmt, hat die Regierung über die vom Volksrat an die russischen Arbeiter und Soldaten gerichtete Einladung zur Entsendung einer Abordnung zum Kongress der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte beraten und beschlossen, die Russen zu bitten, mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage Deutschlands von einem Besuche abzusehen. Der „Vormarsch“ bedauert auf tiefste die von dem Volksbeauftragten Adolf Hoffmann gemachte Äußerung und erklärt, selbst wenn der unwahrscheinliche Fall eintreten würde, daß die Wahlen zur Nationalversammlung reaktionär ausfielen, würde er es nicht mit der russischen Methode des Auseinanderjagens halten, sondern mit der der deutschen sozialdemokratischen Methode der Aufklärung, damit die nächsten Wahlen besser ausfallen.

Die bayerische Demokratie und das Reich.

Die Deutsche Volkspartei in Bayern, deren Anführer an die Deutsche demokratische Partei beivortritt, protestiert gegen die Loslösung Bayerns vom Reich, die eine Katastrophe bedeuten würde. Sie erklärt: „Wir üben keinen Verrat an der deutschen Einheit.“

Eine Rechtsverwahrung der evangelischen Landeskirche.

Der Evangelische Oberkirchenrat und der Generalsynodalvorstand, verstärkt durch Vertrauensmänner aus allen Kreisen der evangelischen Kirche der alten Provinzen Preußens, richtet an die preussische Regierung folgende Erklärung:

Die gegenwärtige Regierung hat die Trennung des Staats von der Kirche auf ihr Programm gesetzt.

Sie schließt sich an, durch einseitige Maßnahmen in die bestehenden Beziehungen zwischen beiden eingzugreifen. Im Namen der evangelischen Kirche der alten Provinzen Preußens erheben wir förmlich und feierlich Widerspruch gegen solche Maßnahmen.

Wir verwahren uns dagegen, daß auf Gesetzen beruhende Zustände durch andere als gesetzliche Anordnungen, insbesondere durch Verfügungen einer vorläufigen Regierung, abgeändert werden.

Wir verlangen, daß in jedem Fall Eingriffe des Staats in das innere Leben der Kirche vermieden werden.

Wir erwarten, daß eine Änderung des bisherigen Verhältnisses zwischen dem Staat und der evangelischen Kirche angesichts der einschneidenden Bedeutung für beide Teile nicht ohne den Versuch einer vorgängigen Verständigung zwischen den Organen des Staats und denen der Kirche unterommen werde.

Ein weiterer erfreulicher Erfolg der Mehrheitssozialisten.

W. B. Chemnitz, 10. Dez. (Drahtbericht.) Bei den gestrigen Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat im Industriebezirk Chemnitz wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen für die Mehrheitssozialisten 78 500 und für die Unabhängigen 6000 Stimmen abgegeben. Einige Teilergebnisse stehen noch aus.

Gegen Diebstahl!

W. B. Berlin, 9. Dez. Der „Vormarsch“ veröffentlicht eine Erklärung des Soldatenrates der 5. Kompanie des Artilleriebataillons 102, in der es heißt: Wir erklären, daß wir, die Diebstahl als Kameraden in ihrer Mitte hatten, ihn wegen seiner konsequenten Kriegsgenossenschaft verurteilen und den Beinamen „Diebstahlkompanie“ als Ehrennamen hochhalten. Seine jegliche verbrecherische Tätigkeit auf schärfste bekämpfen. Wie ein Mann stehen wir hinter der jetzigen Regierung und Diebstahl wird seine Berliner Kameraden, von denen er weiß, daß sie auch im Schützengraben ihren Mann standen, unter seinen gefährlichsten Gegnern finden. Zu hoch steht uns das erreichte Ziel, als daß gerüttelte Nerven und persönliches Nachgefühl eines einzelnen das kostbare Gut der Freiheit gefährden dürfen.

Offenherzigkeit, die sprühende Lebenslust der Studenten, während er unter die „Entertainer“ gehörte. Zu den Ausgetretenen der Gesellschaft, zu den unter dem Sozialistengesetz Geschützten fühlte er sich hingezogen. Hier verschlang er die Zeitung, die in der heimischen Kuchengasse lag und lag immer lesend und lernend, seine Seele voll mit den Idealen der sozialistischen Weltanschauung. Plötzlich fallen die Schranken. Widmar wird aus dem Amt gestochen und muß nach 38jähriger Tätigkeit als preussischer Ministerpräsident, Bundes- und Reichsminister, in wenigen Stunden das Kanzlerpalais räumen. Der Kaiser bestet darauf. Nicht länger kann er mehr an sich halten, die Fäden des Reichs selbst zu ergreifen. Das Sozialistengesetz fällt mit dem Eisernen. Die kaiserlichen Februar-Erlasse scheinen eine neue soziale Ära einzuleiten. Ein geistiger Frühlingsturm geht durch die Lande. Auch Obert wird davon erfasst. Nun ist die Bahn frei. Jetzt kann man für Ideale der Sozialdemokratie endlich, ehrlich und offen streiten. Friedrichs Wanderjahre enden in Bremen. In der Organisation schwimmt er, mit dem frisch pulsierenden südländischen Blut, hoch oben und wird Redakteur der „Bremser Arbeiterzeitung“. Jahre vergehen ohne sonderliche Freudenfälle. Er wird von der Partei bei den Wahlen zur Bürgerkammer als Kandidat aufgestellt, wird gewählt und rückt, bei dem zunehmenden Umfang des Parteibüros, allmählich auf zum Arbeitersekretär. Fünf Jahre später ist er bereits Vorsitzender der Zentralstelle der arbeitenden Jugend Deutschlands und wird in den Vorstand der Gesamtpartei entsandt. Auch hier setzt sich der Mann mit der schweren Rolle auf dem Kopf und dem spießbürgerlichen Henriquette rasch durch. Wie ein Fackelträger steht er, rein äußerlich, unter den Wänden und Bränklungen dieses Parteibüros aus. Ein süddeutscher romanischer Witzling? Vielleicht. Auch das Temperament könnte darauf schließen lassen: heftig und doch, wenn es sein muß, draufgängerisch. Sein Gebiet ist die Organisation und darin leistet er nicht Alltägliches.

Verkauf jeden Tag von morgens 8 bis nachmitt. 5 Uhr.

in Wiesbaden oder Umgebung zu übernehmen gesucht.
Offerten an Bismardring 37, 2.

Petroleum.
Erfab. Berl. Donnerstags
u. Montags 9—2 Rompel.
Fest. Str. 84 III. 1

Rufen und beial.
 Telefon 3930
 Reichelstraße 19659.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Große Möbiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, 12. Dezember, vormittags 9½, und nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende Mobilien usw. öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokal

Moritzstraße 7, dahier,

als: 1 Eichen-Speisezimmer, 1 Mahag.-Salon, 1 feid. Garnitur Sofa u. 6 Stühle, 2 sehr gute Sekretäre, 7 einfarb. Kleiderchränke, 4 porzellan. Kleiderchränke, sehr gute Buchschränke, Kasten, 3- u. 4-schubladige Kommoden, 1 Kinder- u. 1 Stiehschreibtisch ovale u. viereck. Tische, Bier- u. Bismarckische, Pannschreiber, Soas, Chaiselonne, Zimmertisch, Stahlschalen, Kleiderhänder, Spinnrad, Feder, 1 große Anzahl Stühle, 6 Federhühle, Kasten- u. Mahag.-Servier- tische, Nachttische, Krankenstühle, Vogelkäfig mit u. ohne Ständer, großer Trumeau mit el. Bilder, Tisch- Spiegel, 1 schöner eigener Schmuckkasten, 1 versch. Buchschloßgarnitur, Elctr., Dalki, Stahl- u. Blatt- elken, 1 große Partie Kasten, Kipp- u. Aufstellkassen, 1 Partie Bücher, 1 Puppenstube u. Küche, Kauf- laden, Puppenbett u. Wiege, Eisenbahn, Dolländer, Schlitten, 1 große Partie Kasten u. Schlittschuhe u. noch sonstige kleine Spielwaren, 1 Partie Teppiche, Päufer, Linoleum, Fußmatten, Waschmaschine, Eis- schrank, verschiedene Betten, 1 Kinderbett, Koffer, Lampen für Elctr. u. Petroleum, 2 Bronze-Stand- uhren, 2 Regulatoren, 1 Globus, 1 Gasherd mit Geschell, sowie 1 sehr guter großer Kamin.

Speisezimmer, Salon u. feid. Garnitur werden punkt 12 Uhr ausgeboten.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal Moritzstraße 7. Telefon 1847.

Nachlaß-Möbiliar-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich morgen Donnerstag, 12. Dezember, vormittags 9½ Uhr beginnend, in der Wohnung

15 Erathstraße 15, Parterre

folgende Mobiliargegenstände, als:

1 Sofa u. 6 Stühle m. Blüchbezug, 1 Sofa u. 4 Stühle m. Blüchbezug, 1 Sofa, Ottomane, div. Polsterkissen u. Stühle, Kasten-Silberschrank mit Spiegel, Kasten-Schreibtisch, Goldspiegel mit Rahmen, div. Tische, Kasten- u. Kippische, Handwaschmaschine, 11 Kasten-Bücher, 2 Teppiche, (6 x 4 m u. 4 x 3 m), Päufer, div. Spiegel, Bilder, elctr. Koffer, Kasten-Kipp- u. Aufstellgegenstände, Kofferschrank, eiserner Kasten, Gasherd, Koffer, Schließ- und andere Kiste und sonstige Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Telefon 2941. Schwalbacher Str. 23.

Zur gefl. Nachricht, dass mein Geschäft wieder eröffnet ist.

Karl Georg jr.

Bau- u. Möbelschreinerei, Riehlstr. 15
Telephon 3994.

Vom Felde zurückgekehrt.

Johann Pfeiffer

Färbereibesitzer — Herderstraße 6.

Empfehle mich zum Färben und Reinigen von Uniformen, Decken, Herren- und Damen-Garderoben. Langj. Färber in ersten Geschäften.

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen werden bestraft.
1174
Niederlage: Schillinghof-Apothek, Langgasse 11.

Frachten in der Stadt

u. nach auswärts besorgt schnell u. billig
Jacob Steffen,
9 Herderstraße 9. Fernsprecher 1437.

Große Transporte

Pferde

treffen dauernd ein und stehen billig zum Verkauf.
Jos. Blumenthal, Pferdehandl.
Schwalbacher Straße 38.

1917er Oberingelheimer Rot

vollwertiger Ertrag für Bordeauxwein in Farbe, Güte und Weichheit, per Hl. mit Glas u. Ausstattung ohne Steuer
Mk. 7.60.
Abheben bei Schäffer, Bietenzing 12, Hochparterre.

Karl Hack

Papierhandlg. und Buchbinderei
Rheinstraße 41, Ecke Luisenplatz.
Fernruf 2100. Gegründet 1880.

Papierhandlung.

Großes Lager aller Papiere, Schreib- und Zeichenbedürfnisse für Büro, Schule und Haus, Geschäftsbücher, Druckarbeiten.

Buchbinderei.

Nach Einstellung des aus dem Felde zurückgekehrten, lang- jährigen, früheren Gehilfen wieder eröffnet. Gute u. saubere Ausführung aller Buchbinderarbeiten. Reparaturen.

Pass. Weihnachtsgeschenke

Elektrische

Speisezimmer, Zugkronen, modern und geschmackvoll, in Seide und Glas,
Beleuchtungskörper jeder Art, Nachttisch- und Tischlampen, Bügeleisen, Haartrockner, Kochtöpfe, Teekessel, Wärme- und Kochplatten in gediegener Ausführung zu den billigsten Preisen.

Brennscher-Erwärmer, Heizkissen, Zigarrenanzünder, Kaffeemaschinen, Öfen, Bettwärmer, sämtl. Schwachstromartikel, sämtl. Installationsmaterial, Staubsauger, an die Lichtleitung zu schließen, versch. Systeme.

Flack,

Luisenstraße 44, am Residenz-Theater.
Telefon 747. 1362

Maßanfertigung,

auch von zugegebenen Stoffen
in bekannt erstkl. Ausführung.

Wilhelmstr. 44 **G. August** Wilhelmstr. 44

Weihnachts-Geschenke:

Blusen

in Wolle, Seide, Seidenkrapp.

Unferröcke in Wolle und Seide.
Taschentücher.

— Reiche Auswahl zu vortheilhaften Preisen. —

G. H. Lugenbühl

19 Marktstraße 19.

Ecke Grabenstraße 1.

1363

Belze aller Art

von 20 Mk. an.

Wagner, Gleichstraße 13, Part.



Pelzgarnituren

nur neueste Fassons.
Umarbeitungen sofort wie neu im Hause.
Maraboutkragen von Mk. 22.50.
Kuss, Rheinstraße 43.

Anzündholz und Abfallholz,
sowie Rantholz, Bretter und Latten
liest frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 84. 1352

Extra Rarität
Mandelaroma
Zitronenaroma
Zimmetaroma
wieder eingetroffen.
Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 5.

Kranken-Weine!

Oberinsek. rot Mk. 7.50
Fürst. Burg. Mk. 8.—
1917. Binsler Mk. 7.—
ohne Glas u. Steuer.
Dubert Schilling u. Co.
Blücherstraße 25.

Edith Pfeiffer,
Pfeiffer, Pappe u. and.
Gew., Gewürze u. Ess.
Drog. Bad, Taunusstr. 5.

Hosenträger.

Kraftige Halb-Hosenträger u. starke, selbstverf. Hand- schuhe und Militärmützen billig bei Aris Strensch.
Kirchgasse 50. 1229

Schuhmacherei

2 Blüchenschuh 2
20 Girscharaben 20.
Sohlen u. Nid in 1 bis 2 Tagen.
Garant. prima Reparatur.

Ab 9. Dezember halte ich Sprech- stunden:

vormittags 11½—12½ Uhr
nachmittags 2½—4 Uhr
(ausgenommen Donnerstage nachmittags).

Dr. Hans Wicke

prakt. Arzt

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Habe meine Praxis wieder auf- genommen.

Louis Petri, Dentist.

Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.

Taunusstraße 43 :: Teleph. 2177.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Adolf Blumer

Zahn-Atelier

Friedrichstraße 40.

Sprechstunden von 9—12 u. 2—5 Uhr.

Weihnachtsbitte!

Die Blinden-Anstalt

wendet sich an ihre Wohltäter und Freunde mit der herzlichsten Bitte um eine Weihnachtsgabe für ihre Anstalts- pfleglinge. Die Zahl der blinden Kinder und Erwachsenen ist eine große, welche froh erwartenden Herzens dem Christfest entgegenfieht. Es fehlt dringend an Kleidungs- stücken, Wäsche, Fußbekleidung und Spielzeugen, um auch nur einen kleinen Weihnachtstisch decken zu können. Gabe werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Wiesbadener Tagblatt (Schalterhalle), in der Blinden- Anstalt (Bachmayerstr. 11) von dem Anstaltsleiter Herrn Glöck und den Herren Vorstandem: Rentner Blum, Kapellenstr. 70; Rentner Dögel, Wilmshäuserstr. 2; Rentner K. Evertsbuch, Wilmshäuserstr. 21; Herr Herrlein, Lehrstr. 8; Herr Herrlein, K. Gruber, Luisenstr. 31; Rentner Koberich, Cuckersfeldstr. 3; Landeshauptmann Stelzel, Landeshaus; Eduard a. D. Müller, Gussau-Adolfstr. 7 und Dr. Steinlaender, Wilmshäuserstr. 31. F 206

Weihnachts-Geschenk!

Aufnahmen im eigenen Heim!
Beste Ausführung.

Dutzend 36.—, 18.— Mk. und 12.— Mk.

Elisabeth Frantz, Sonnenberger
Str. 64, part.
Aufnahmen liegen daselbst aus.

Rein Laden!

Empfehle mein Lager in Taschen, Hand- u. Woch- uhren, sowie Schmuckstücken. — Sehr empfehlend für Weihnachtsgeschenke.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

C. Henrich, Uhrmacher

Blücherstraße 7, 1 r.

früher Ellenbogengasse 7.

Aus dem Felde zurück

teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich
mein Geschäft

wieder eröffnet habe.

Heinrich Moos,

Maler- u. Anstreichergeschäft.
Wielandstraße 18. Telefon 4062.

2 Waggon Zwiebeln
1 Waggon rote Speisemöhren
1 Waggon Rottkohl

Verkauf an jedermann.

Für Händler und Großverbraucher
zu Vorzugspreisen bei

Anapp, Friedrichstraße 8.

Neu! Courths-Mahler Eine ungeliebte Frau. Pr. 1.50
Fr. Lehne Die für einander sind.
Preis 2.75. S. Gies, Rheinstr. 27.

Cutasy nach Dr. Roth Räude

ist bei jeder Pferde- Räude ein sicher und schnell wirkendes, daher auch billiges Heilmittel. Von zahlreichen Militär- Formationen glänzend begutachtet. Literatur: Oesterr. Wochenschr. f. Tierheilk. Nr. 30 v. 22. 7. 15, Tierärztl. Rundschau Nr. 35 v. 29. 8. 15.

Oranien-Drogerie Robert Sauer,
Teleph. 1050. Wiesbaden. Oranienstr. 50